

# KUFSTEIN 2030

## Eckpunkte einer Vision der Fraktion „Die Parteifreien“

Ein Jahrzehnt ging zu Ende, das nächste Jahrzehnt hat - dominiert von der Coronakrise - begonnen. Seit nunmehr 12 Jahren dürfen wir die Entwicklung der Stadt Kufstein führend mitgestalten und haben vieles von dem umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben. **Unser Vorgehen beruhte schon bisher ohne jeglichen Fraktionszwang auf einvernehmlich gefundenen Lösungen auf der Basis gemeinsamer Werte.** Wir haben in diesen 12 Jahren **bewiesen, dass wir unsere Pläne auch umsetzen**, die Veränderungen in unserer Stadt sind in allen Bereichen deutlich sichtbar geworden. Nicht nur die bauliche Situation (z.B. Gestaltung der Innenstadt, Begegnungszonen, Stadtpark, Fischergries) wurde erheblich verbessert, sondern auch im Bereich der Bildung (neue Kindergärten und Schulen), in der Kultur (Kulturquartier, neue Veranstaltungsreihen) und im Sport (z.B. neue Hallen) wurde viel bewegt. Leistbare Wohnungen (Neubau Südtiroler Siedlung und weitere unmittelbar heranstehende Projekte der Gemeinnützigen, Vertragsraumordnung mit leistbaren Eigentumswohnungen auch bei privaten Bauvorhaben) und Verbesserungen für ältere Menschen (Neues Altenwohnheim Innpark, Umbau Altenwohnheim Zell, betreutes Wohnen am Bahnhof, Tagesbetreuung beim Sozialsprengel) waren uns dabei ein Anliegen. **Eine (sicher nicht vollständige) Aufzählung aus den letzten 12 Jahren soll das ein wenig beleuchten.**

**Wir wollen damit auszeigen, dass wir auch in Zukunft umsetzen, was wir heute ankündigen!**

**Ausgewählte Umsetzungen seit dem Jahr 2010**, die wir nicht alle allein gemacht haben, bei denen wir aber glauben, dass sie ohne uns nicht möglich gewesen wären. Gleichzeitig danken wir allen, die das mit uns gemeinsam möglich gemacht haben oder von denen oft auch die Initiative ausgegangen ist. Denn auch das ist wichtig, dass man nicht nur eigene Ideen gut findet, sondern alle, die gut sind für unsere Stadt.

- **Bau und Inbetriebnahme eines modernen Recyclinghofes**
- **Altenwohnheim auf dem „Bärenareal“ – Innpark**
- **Rückbau von ampelgeregelten Kreuzungen**
- **Umsetzung Kinderskilift als „Zauberteppich“**
- **Errichtung der Friedhofskirche samt Werkhof dazu**
- **Ausbau der Fachhochschule, dritte und vierte Baustufe**
- **Internationale Schule ISK mit Unter- und Oberstufe samt Stipendientopf**

- **Internationale Volksschule und Kindergarten in Sparchen**
- **Neuerrichtung KUBI (Stadt- und FH-Bibliothek vereint)**
- **Vereinigung der kaufmännischen und technischen Berufsschule in einem neuen Gebäude**
- **Durchgreifende Sanierung des Kindergartens Zell**
- **Ausbau und Umbau der Volksschule Zell**
- **Fertigstellung des Kufsteiner Rathauses**
- **Einrichtung einer Schutzzone für Stadtzentrum zur Erhaltung des Stadtbildes**
- **Zertifizierung zur Familien- und kinderfreundliche Gemeinde**
- **Familienfreundliche Region**
- **Sanierung des Polizeigebäudes**
- **Errichtung des Unteren Stadtplatzes samt Verordnung einer Fußgängerzone**
- **Errichtung eines neuen Platzes beim Fischergries**
- **Neue Gewerbestraße neben der Rosenheim Straße**
- **Errichtung der Shared-Space-Bereiche im Bereich der Krankenhausgasse sowie der Josef-Egger-Straße und der Hans-Reisch-Straße**
- **Errichtung einer Bootsrampe am Inn**
- **Größtes Straßensanierungsprogramm in der jüngeren Geschichte der Stadt**
- **Rettung des Kufsteiner Kaiserliftes**
- **Errichtung und Erweiterung des Kufsteiner Frauenhauses**
- **Weiterführung des Operettensommers**
- **Einführung Taxigutscheine**
- **Skigutscheine Schwoich und Thiersee**
- **Unterstützung und Übernahme des Festivals Kufstein Unlimited**
- **Anmietung und Einrichtung einer Jugendwohnung (Turntable)**
- **Ausweitung der Kufsteiner Kulturförderung auf weitere Vereine**
- **Erfolgreiche Durchführung des Wettbewerbes „Entente Florale“**
- **Erhöhung der Förderungen für Kufsteiner Kinderbetreuungseinrichtungen**

- Erweiterung der Kinderbetreuungsangebotes auf 8 private Einrichtungen
- Fertigstellung und Anmietung des Altenwohnheimes Innpark
- Installierung des Stadtmarketings für Kufstein
- Errichtung eines Motorikparks und einer WC-Anlage
- Errichtung des Kufsteiner Stadtparks und Errichtung einer WC-Anlage
- Sanierung des Altenwohnheimes in Zell
- Installierung eines Sozialmarktes
- Enorme Ausweitung der Zahlungen für Kufsteiner Familien im Rahme der Familienförderung
- Zahlreiche Auszeichnungen im Umweltbereich
- Neuer Spielplatz in Sparchen (insgesamt mehr als 20 Spielplätze, fast alle mit trinkbaren Wasserbrunnen ausgestattet)
- Drei neue Urnenanlagen auf den Kufsteiner Friedhöfen
- Um- und Ausbau der Volksschule Zell
- Installierung der Freiwilligenbörse
- Neugestaltung des Festungszutrittes samt Ausbau der musealen Einrichtungen
- Ausbau bzw. Umbau der Volksschule Sparchen samt Sporthalle und FunPark
- Neubau Kindergarten Arkadenplatz
- Neubau Kindergarten Sparchen II
- Reduzierung der Kinder pro Kindergartengruppe auf 20 Kinder
- Umsetzung des Bildungsrahmenplans an allen Kindergärten
- Ganztägige- und -jährige Kinderbetreuung (Ferienexpress, Spiel-mit-mir-Wochen, Sommer KiK)
- Neubau Polytechnikum Kufstein
- Einführung Nacht der Kunst
- Einführung Stadtgalerie Dialog
- Einführung Kufsteiner Nachtgespräche
- Raumordnungsverträge für leistbares Wohnen und ökologische Bauweise
- Beschlussfassung Klimanotstand

- Einführung Kufstein-Card
- Jugendcard Kufstein inkl. vergünstigter Taxitarifen
- Renovierung des Jugendzentrums
- Hochwasserschutz
- Warteklassen und Ganztagesbetreuung an Schulen
- Kostenloses Frühstück in den Schulen
- Frühe Öffnungszeiten, weit vor Schulstart
- Gesunde Jause kostenlos in den Schulen
- Eigener Kinder- und Jugendspeiseplan für die Mittagsessen an Kindergärten und Schulen
- Installierung der Schulsozialarbeiter\*innen an den Volks- und Mittelschulen
- 3-Städtepartnerschaft (mit Langenlois seit 2012)
- Mobile GemeindeApp
- Neue Straßenbeleuchtung, Umstellung auf LED und neue Weihnachtsbeleuchtung
- Vignettenfreiheit von der Staatsgrenze bis Kufstein-Süd
- Baby- und Kleinkindempfang (Jedes Neugeborene erhält einen Baum und eine Büchertasche)
- Bibliotheksempfang für Kinder unter 3 Jahre
- Installierung des Stadtmarketings
- Computeria Kufstein im Altenwohnheim Innpark
- Errichtung des Kulturquartiers
- Fahrradbörse (1. Fahrradbörse am 26.04.2014)
- Neues K- Logo für die Stadt
- Kufsteiner Decken, Badetücher, Jacken und Hüte mit Logo unserer Stadt
- Hunde-Sackerl-Stationen in der gesamten Stadt und der Umgebung
- Leader-Region „Kufstein und Umgebung und Untere Schranne – Kaiserwinkel“ – KUUSK
- Kufstein ist die sauberste Region Österreichs (2015)
- Flüchtlingsversorgung im Transitlager Kufstein

- **Finanzielle Förderung – Schwimmunterricht an den Volksschulen**
- **Installierung eines Jugendgemeinderats**
- **Ausbau der Weihnachtsfeiern für alleinstehende Senior\*innen**
- **Rathaus – Familienfreundlicher Betrieb**
- **Naturschutzgebiet – Kaisertal mit neuem Leitbild, Neuorganisation Forstbetrieb**
- **Installierung der Mobilen Jugendarbeit (MOJA)**
- **Räumlichkeiten für Volkshochschule**
- **Betreutes Wohnen (Mittendrinn)**
- **Neuer Bahnhofsvorplatz**
- **Bienenweidensamen für Kufsteiner\*innen**
- **Installation eines Kinder-, Jugend- und Familienbüros**
- **Installation eines Integrationsbüro (ABC Cafe...)**
- **Stadtbuch (20. Jahrhundert) „Vom Stadtl zur Stadt“**
- **„Edition Kufstein“, Buchprojekt über unsere Stadt**
- **Bee-Cars für E- Carsharing**
- **Planung der Südtiroler Siedlung – neu**
- **Stadtbusse – Niederflurbusse**
- **Silent Cinema, Schul-Abschlusskonzert, Ritterfest, Glückstage, Weihnachtsmärkte, Weinfest, Fest der Kulturen – meist als Green Events**
- **Kooperation mit der GEMNOVA für die Schullassistenten und Freizeitpädagog\*innen**
- **Jugendbeteiligungskonferenz**
- **Unterstützung der ZOI – Erste frühe Hilfen für Familien**
- **Archäologische Ausgrabungen am Zeller Berg**
- **Kindergarten am Lilienhof**
- **Jugendspielplatz Endach**
- **Bau der neuen Turnhalle der ISK**
- **Bau und Inbetriebnahme des Blaulichtzentrums**
- **Beschluss zur Installierung des City-Bikes/Next Bike**

- **Neue Fahrradständer in der Stadt**
- **Neue Sozialberatungsstelle DOWAS in Kufstein**
- **Digitale Übertragung der Nachtgespräche und Gemeinderatsitzungen**
- **Lichtfestival auf der Festung**
- **Impfzentren in der Arena und im KISS**
- **Neue Perle – Karl Ganzer Denkmal**
- **Kneissl-Stern mit neuem Standort**
- **Bunte Vielfalt der Kreisverkehre**
- **Mittelschulen Kufsteins sind größter Pflichtschulcluster Österreichs**

Auch wenn die technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die aufeinander Einfluss haben werden, schwierig für den Zeitraum eines Jahrzehntes vorherzusehen sind, soll doch versucht werden, für die Stadt Kufstein eine Vision für das angebrochene Jahrzehnt zu formulieren, wobei alle Maßnahmen in den nächsten Jahren ja auch die weitere Zukunft unserer Stadt prägen werden. In unserem **Buch „Wie man eine Perle findet“**, das unser Kulturreferent Dr. Klaus Reitberger niedergeschrieben hat, haben wir an die 80 Ideen formuliert, die im nächsten Jahrzehnt in Kufstein umgesetzt werden könnten und diese in eine Geschichte eingebaut, die in unserer Stadt spielt. In diesem Papier sollen nun einige weitere Vorschläge gemacht werden, wie sich Kufstein aus unserer Sicht weiterentwickeln sollte. Damit ist die Diskussion über unsere Vorschläge eröffnet!

## I. Die Stadt

Kufstein soll sich weiter in Richtung einer **Stadt mit hoher Lebensqualität** entwickeln, wozu eine **qualitätsvolle Wohnsituation, gute Bildungsangebote für alle Altersstufen, eine gute Arbeitsmarktsituation sowie ein reichhaltiges Sport- und Kulturangebot in einer gesunden Umgebung** zählen. Aus diesem Grund haben wir zu all diesen Sachgebieten Vorschläge erarbeitet, die dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Wir haben in 12 Jahren seit 2010 auf all diesen Gebieten schon sehr viel bewegt - es ist aber unser Ehrgeiz, hier noch viele Impulse zu setzen, da die Entwicklung einer Stadt nie zu Ende geht, sondern einen Prozess darstellt, den wir maßgeblich mitgestaltet haben und auch in Zukunft weiterhin mitgestalten wollen.

## II. Bevölkerung

Die Bevölkerung von Kufstein soll so bald wie möglich die Zahl von 20.000 Hauptwohnsitzen erreichen, sodass wir in die Lage versetzt werden, die für die seit Jahren steigende Bevölkerung notwendige Infrastruktur zu finanzieren. Die stets gestiegene Attraktivität unserer Stadt hat sich natürlich auch darin niedergeschlagen, dass Menschen einerseits hier nicht gerne wegziehen, andererseits aber sehr wohl aus anderen Gemeinden zuziehen wollen. Ein unbeschränktes Bevölkerungswachstum ist allerdings nicht unser Ziel, wir möchten nach Erreichung von 20.000 EinwohnerInnen ein **möglichst moderates Wachstum** anstreben, was durch eine restriktive Raumordnung gewährleistet werden soll. Unsere Wohnungsvergaberichtlinien gelten auch nur für Personen, die hier schon leben oder mehrjährig arbeiten.

Die laufende Attraktivierung unserer Stadt soll nicht unter dieser Zielvorgabe leiden. Hauptsächlich müssen wir Wohnraum für all jene schaffen, die hier bereits leben, sich aber verändern wollen, aus welchem Grund auch immer. Als Stadt mit 20.000 EinwohnerInnen erhält Kufstein einen erhöhten Beitrag an den Abgabenertragsanteilen des Bundes, was für die Finanzierung der städtischen Infrastruktur mit Kindergärten, Schulen, Sport- und Kultureinrichtungen, Altenwohnheime etc. wichtig ist.

## III. Bildung

Schon unsere Liste der Kandidatinnen und Kandidaten, aber auch die Umsetzungen der letzten 12 Jahre zeigen, dass wir zum **Thema Bildung die mit Abstand höchste Kompetenz von allen Gruppierungen im Gemeinderat aufweisen**. Neben der **derzeitigen Direktorin des Gymnasiums in Kufstein, Mag. Karin Eschelmüller, und dem Gymnasialprofessor der Internationalen Schule, Dr. Klaus Reitberger, werden sich in Zukunft auch der ehemalige Gymnasialprofessor, langjährige FH-Lektor an der FH Kufstein und Gründungsdirektor der Internationalen Schule Kufstein, Mag. Herbert Madl, und der Oberstufenprofessor der HLW, Mag. Horst Karner, um die Schul- und Studienthemen kümmern**. Mit **Shiva Swist-Standl** und **Manuel Hofer** unterstützen uns zwei aktuell Studierende auf unserer Liste und können auch ihre praktischen Erfahrungen mit moderner Bildung mit einbringen.

Mit **Vizebürgermeisterin Brigitta Klein und Andrea Krumschnabel (Autorin des Sachbuches „Rückenwind für Kinder“ und pädagogische Leitung Schubi Du)** stehen für das Thema **Kleinkindpädagogik zwei wahre Kennerinnen der Szene** auf unserer Liste, die mit ihrer Firma *Life und Business* seit einem Jahrzehnt hunderte BetreuerInnen für solche Einrichtungen ausgebildet haben.

Für manche im Gemeinderat haben wir schon zu viel auf diesem Gebiet getan, wir stehen aber dazu und werden uns davon nicht abbringen lassen, nachdem Kufstein hier in Tirol schon jetzt eine führende Rolle spielt. Vizebürgermeisterin Brigitta Klein hat die Bildungsagenden zuletzt wieder persönlich übernommen, damit sowohl die Kleinkindpädagogik als auch die internationale Ausrichtung der Bildung in unserer Stadt vorangetrieben werden.

Kufstein versteht sich als Stadt der Bildung, wobei das **Bildungsangebot von der Kleinkindbetreuung bis zur Fachhochschule** reicht. Das Bildungsangebot in Kufstein ist breit gefächert, wir streben dennoch in weiterer Folge noch **die Einrichtung einer höheren technischen Schule** in Kufstein an. Eine mögliche Kooperation mit der HLW steht in dieser Frage im Raum. Darüber hinaus gibt es in Kufstein viele einschlägige Firmen, die man ebenfalls einbeziehen sollte.

Zur Beibehaltung und zum Ausbau eines breit gefächerten und hochwertigen Bildungsangebotes soll die Stadt Kufstein auch in Zukunft die Bildungseinrichtungen finanziell bestmöglich unterstützen. Trotz des bereits massiven Ausbaus des Bildungsangebotes in Kufstein soll auf dem **Gelände des derzeitigen Kasernenareals eine weitere Bildungseinrichtung errichtet werden**, welche zumindest einen Kindergarten und eine Volksschule samt Sportmöglichkeiten umfasst. **Alternative Bildungsangebote** sollen in Kufstein möglich sein und auch von der Stadt (weiterhin) unterstützt werden (z.B. **Waldorfschule**, „**Glücksschule**“, bzw. **jeder Schultyp, der die notwendigen gesetzlichen und qualitativen Kriterien erfüllt**).

Wir prüfen derzeit gerade, ob man nicht daran denken sollte, kleinere Volksschulen zu bauen, dafür aber in jedem Stadtteil. Eine **eigene Volksschule je für Endach und für Weissach** würde den Schulweg der Kinder massiv verkürzen und den Transport durch die Stadtteile vermeiden. Eine Volksschule Endach würde etwa sofort die Volksschule in Zell entlasten und dort Platz für künftige Kinder aus dem Stadtteil Zell schaffen.

Die **Internationalisierung der Schulen** haben wir bereits gestartet, zwei Klassen der Volksschule Sparchen, der dortige Kindergarten und zwei Klassen der Unterstufe der Internationalen Schule Kufstein waren vom ersten Tag an sehr gefragt. Unser Ziel ist es, dieses Angebot auf alle Volksschulen in Kufstein auszuweiten, alles natürlich auf freiwilliger Basis für unsere Kinder.

Wir wollen die **Nachmittagsbetreuung an den Schulen** laufend verbessern und dabei auch die Angebote aus Sport, Musik, Theater und anderen Künsten erweitern. Auch das Thema „**Gesundes Essen**“ soll weiter ausgebaut werden. Schon jetzt bieten wir vom Frühstück bis zum Mittagessen Verköstigung für unsere Kinder. Mit **Karin Ritzer, im Zivilberuf Yogalehrerin und Vitaltrainerin für Kindergesundheit**, sind wir hier bestens fachlich unterstützt.

Wir werden durch den **Ausbau der Ganztages- und Ganzjahresbetreuung** durch den „Ferienexpress“, die „Kindersommer-Uni“ und den Ganzjahreskindergarten dafür Sorge tragen, dass berufstätigen Eltern familienfreundliche Betreuungszeiten zur Verfügung stehen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird bei uns gelebt und dadurch ist die Stadt für Familien äußerst attraktiv.

Den **Baby- und Kleinkindempfang** wollen wir weiterführen, einen Bibliotheksempfang für Kinder unter 3 Jahren ebenfalls und so unsere Kinder schon sehr früh zum Thema **Buch und Lesen** heranzuführen.

Unsere **Kinderspielplätze** wollen wir noch speziell für Kleinkinder unter 3 Jahren adaptieren und ausbauen und in vielen Bereichen mit Wasserplansch-Bereichen ergänzen.

Die Bildung soll breit aufgestellt sein, daher haben wir zuletzt mit der **Volkshochschule Kufstein** erstmalig einen mehrjährigen Fördervertrag abgeschlossen, damit diese wichtige Einrichtung im Haus der Vereine Büro- und Schulungsräumlichkeiten anmieten kann.

#### IV. Diversität und Inklusion

Die Integration ausländischer MitbürgerInnen oder österreichischer StaatsbürgerInnen mit Migrationshintergrund muss verbessert werden. Wir müssen den Menschen vor Augen führen, dass sie ihre Herkunft nicht verleugnen sollen, auch nicht ihre kulturellen Wurzeln, dass sie sich aber ganz klar für Kufstein entschieden haben und für diese Stadt als Mittelpunkt ihrer Lebensinteressen.

Damit müssen wir **auch deutlich die notwendigen Voraussetzungen für eine gelungene Inklusion ansprechen**. Wir wollen uns weiterhin alle Mühe geben, allen Kindern mit Migrationshintergrund den **Erwerb der deutschen Sprache** zu ermöglichen, sodass ihre Bildungschancen intakt sind. Wir wollen die Familien ermuntern, die Verantwortung für ihre Kinder diesbezüglich wahrzunehmen und auch durch Information und Bildungsangebote ist sicherzustellen, dass Kinder bereits im Kindergarten, spätestens aber mit dem Einstieg in die Volksschule, die notwendigen Sprachkenntnisse aufweisen.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass dies bislang nicht ausreichend gelungen ist. Unsere **Vizebürgermeisterin Brigitta Klein** hat dieses wichtige Ressort daher wieder persönlich übernommen und wird hier maßgebliche Impulse setzen. Wir halten die Erreichung dieses Zieles für die Kinder für unumgänglich. Deutschkurse für die Eltern haben wir schon mehrfach angeboten und wollen diese forcieren, denn ohne Hilfe im Elternhaus geht es schlichtweg nicht und die Kinder verlieren wertvolle Zeit beim Übertritt in die Volksschule.

Dazu müssen wir aus dem Rathaus hinaus in die Stadtteile gehen und wollen den Betroffenen nahe bei ihrem Wohnsitz ein Angebot machen. Ein Angebot muss man aber auch annehmen, damit man erfolgreich sein kann. Wir wollen die Infrastruktur bereitstellen und das Angebot bewerben, dann liegt es an den MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund, dies auch anzunehmen. Wir haben im Rathaus eine Migrationsbeauftragte beschäftigt, die wir dadurch näher an die BürgerInnen heranbringen wollen (z.B. *Haus der Kulturen* mit Bibliothek).

Wir legen ausdrücklich auch darauf Wert, den gesamtgesellschaftlichen Austausch zu fördern (Fest der Kulturen, ABC-Café) und wollen ein klares Bekenntnis zur vollen Anerkennung und Wertschätzung aller Personengruppen und Personen abgeben, die oftmals an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Diversität soll auch und vor allem diese ins Zentrum holen und deren Lebensrealität ist in politischen Entscheidungen mitzudenken.

## V. Jugend und junge Erwachsene

Der Jugend gehört die Zukunft, sie ist daher auch in wichtige Zukunftsfragen einzubinden. Es ist unsere Verantwortung, für die jungen Menschen auch in Hinkunft entsprechenden Wohnraum bereitzustellen, da dies eine Basis für ihr weiteres Dasein in Kufstein darstellt. Gerade für jungen Menschen bieten sich besondere Wohnformen (wie z.B. Gemeinschaftswohnungen) an, die bei neuen Projekten umzusetzen sind. Die Sicherstellung einer gesunden Wirtschaft mit vielen Arbeitsplätzen ist eine wesentliche Basis für die jungen KufsteinerInnen.

**Sozialer Wohnbau und Wirtschaftsförderung sind daher auch Bestandteile einer Zukunftspolitik für jungen Menschen.**

Unsere **Jugendreferentin Susanne Thaler** hat hier schon vieles auf den Weg gebracht und wird in Zukunft bei ihren Agenden von **Carina Haller** unterstützt, die als Mutter von drei Kindern hier auch die Praxis bestens kennt. Unser neuer Kandidat **Manuel Hofer** ist als Student mit den sozialen Medien und den Fragen der Digitalisierung vertraut und wird dies bei seiner Arbeit gut einbringen können.

Es braucht jetzt **noch mehr Plätze für Jugendliche**, damit sie sich treffen und austauschen können. Dabei geht es nicht um große Zentren (siehe JUZ), sondern kleinere Einheiten, die es ermöglichen, dass Jugendliche sich dort aufhalten und sinnvoll beschäftigen können oder beraten werden. Auch die **Möglichkeit, dass eine (Geburtstags-) Party in solchen Einrichtungen gefeiert werden kann**, ist anzudenken. Endach und Sparchen sollen hier die ersten Orte dafür sein, weil das Jugendzentrum derzeit am ehesten das Stadtzentrum abdecken kann.

**Öffentliche Plätze für Jugendliche, Sitzgelegenheiten vor großen Geschäften oder die Möglichkeit, irgendwo zu essen und die Schulaufgaben** zu erledigen, sind Themen, die die Jugendlichen beschäftigen. Am Fischergries ist das schon sehr gut gelungen und soll auf weitere Plätze in der Stadt ausgeweitet werden.

Bus und Bahn benutzende Jugendliche brauchen **Wartermäume**, die warm sind und einladen, dort die Zeit gerne zu verbringen ohne gezwungen zu sein, dort etwas konsumieren zu müssen oder das Gefühl zu haben, nicht erwünscht zu sein. Selbstverständlich werden bewährte Projekte wie der **Ferienexpress** fortgeführt und erweitert!

Ein **vernetztes Arbeiten zwischen jungen Menschen und älteren Menschen** muss forciert werden. So können z.B. junge Menschen älteren Menschen eine große Hilfe bei Tätigkeiten wie Einkäufen, Spazieren gehen etc. sein. Im Gegenzug könnten die jungen Menschen, wenn sie genug soziale Arbeitsstunden geleistet haben, diese beispielsweise gegen eine Kufstein-Card oder Kufstein-Dukaten eintauschen. Wer solche Modelle wünscht, soll die Gelegenheit erhalten, sich zu engagieren.

Wir werden über den **Jugendgemeinderat** weiterhin Workshops für Jugendliche anbieten und versuchen, den Jugendgemeinderat an sich noch attraktiver zu gestalten. Unsere neue Mandatarin **Shiva Swist-Standl**, die ja aus dem Jugendgemeinderat kommt, wird in Hinkunft diese Themen aus der Sicht der Jugend selbst bearbeiten.

Wir haben gerade in letzter Zeit einige Anliegen der Jugendgemeinderates aufgegriffen und umgesetzt, wie etwa **Kleidertauschbörse, Regenbogenfahne, Sitzgelegenheiten oder die Umsetzung des Jugendspielplatzes in Endach**. Die Mobile Jugendarbeit benötigt **in den Stadtteilen entsprechende Räumlichkeiten**, die wir schaffen und auch bei künftigen Bauvorhaben berücksichtigen werden. Was machen Jugendliche am Nachmittag, wenn die Eltern keine Zeit haben? Wir wollen dafür mit den Jugendlichen ein Angebot erarbeiten und umsetzen.

## VI. Klimaschutz

Wie praktisch alle Gemeinden ist auch Kufstein gefordert, im Klimaschutz noch wesentlich mehr zu unternehmen als bisher. Dies kann nicht die Politik alleine, hier ist **die Mitwirkung der Bevölkerung unbedingt notwendig**, zumal dies mit Einschränkungen für jeden einzelnen Bürger und jede einzelne Bürgerin verbunden sein wird. Wir konnten im Gemeinderat **einen einstimmigen Beschluss zur Ausrufung des Klimanotstandes** herbeiführen, was nur sehr wenigen Gemeinden gelingt. Den meisten gelingt nämlich gar keine Beschlussfassung. Unser **Umweltreferent DI Stefan Hohenauer** wird diese Themen weiterhin bearbeiten, sodass Kufstein,

das ja eine eigene Nachhaltigkeitsbeauftragte und einen Verkehrsbeauftragten beschäftigt, weiterhin eine führende Rolle einnehmen wird.

Dieses Eingeständnis, dass etwas unternommen werden muss, um die **Klimaschutzziele von Paris zu erreichen, sollte eigentlich selbstverständlich sein**, aber wir sehen bei einigen Gemeinderatsfraktionen in Kufstein jetzt schon eine Absatzbewegung, wenn es um konkrete Maßnahmen geht. Uns ist schleierhaft, wie man das wichtigste Zukunftsthema derart ignorieren kann und wir wollen dieses in allen Bereichen vorantreiben, weil es gar keine Alternative dazu gibt.

Die Diskussion um ein mögliches **Baumschutzgesetz** in Tirol hat gezeigt, dass nur wenige Fraktionen den Umweltschutz ernst nehmen, sondern sich in parteipolitischer Taktik zum Machterhalt verlieren, ehe sie hier ein klares Statement abgeben, den alten Baumbestand der Stadt zu schützen. Unser Umweltreferent, DI Stefan Hohenauer, kämpft schon seit 10 Jahren für dieses Thema und weiß, wie groß der Widerstand hier gerade beim Land Tirol ist.

Ein **massives Bepflanzungskonzept für Kufstein, die Begrünung öffentlicher Gebäude, die Förderung der Begrünung privater Gebäude, die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs durch Ermöglichung von kostengünstigen Bussen und die Nutzung aller modernen Möglichkeiten der Elektromobilität oder selbstfahrender Busse** sind erklärte Ziele. Auch die PendlerInnen sollen vermehrt auf den öffentlichen Verkehr ausweichen, dazu benötigen sie aber ein attraktives Angebot, das bereits für die nächste Förderperiode des VVT ab 2023 geplant ist. Betriebe mit einem schlüssigen Mobilitätskonzept für die MitarbeiterInnen sollen mit Förderungen rechnen können.

Der **Individualverkehr** in der Stadt ist so weit wie möglich zurückzudrängen, was beispielsweise durch verbesserte Angebote im öffentlichen Verkehr sowie für die **Nutzung von Elektromopeds und Elektrofahrrädern** (z.B. durch unsere Plattform Next Bike, die im Jahr 2022 installiert wird) oder von „Klara“, unserem bereits eingeführten Lastenrad, ebenso möglich ist wie durch das noch auszubauende Angebot der **Bee-Cars**. Die Bewusstseinsbildung ist massiv zu betreiben, da ohne Konsens in der Gesellschaft dieses Ziel nicht umgesetzt werden kann. Nur wenn jeder mitmacht, sind Fortschritte zu erzielen. Durch Vorträge und Diskussionen muss das Thema ständig angesprochen werden, die Stadt, Vereine aber vor allem auch die Wirtschaft sollen einen Beitrag zum notwendigen Bewusstsein leisten. Ein **Baum für jedes neue Kind in Kufstein** ist ein gutes Symbol für diesen Aufbruch und wird seit 2 Jahren praktiziert und unsere eigenen Veranstaltungen der Stadt sind großteils auch schon Green-Events.

Das Thema Klimaschutz muss sich in allen Bereichen wiederfinden, sonst erreicht man keine Ziele. Es liegt auf der Hand, dass Bundes- und Landespolitik die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern müssen, andernfalls wird ganz Österreich (und nicht nur unser Land) an dieser

Aufgabe scheitern. Wir wollen aber jeden möglichen Beitrag dazu leisten. Wir werden das 5. „e“ im **e5-Programm** erreichen und haben **Klimaschutzthemen auch in unser Raumordnungskonzept** eingebaut, wie wohl keine andere Gemeinde vor uns. **Ökologische und klimagünstige Bauweise werden belohnt und Dach- und Fassadenbegrünungen vertraglich mit den Bauträgern vereinbart.**

Über die Stadtwerke werden die **Photovoltaikkapazitäten im Laufe des Jahres 2022 verdoppelt** und dann soll über ein **Fördersystem jeder Haushalt die Möglichkeit erhalten, PV-Anlagen ohne sofortigen finanziellen Aufwand kurzfristig umsetzen zu können.** Die BürgerInnen zahlen ihre Stromrechnung vorerst wie bisher weiter und tilgen damit schon die Anschaffungskosten, weil Sie tatsächlich ja schon Strom sparen. Es gibt damit keine finanziellen Hürden für die Anschaffung, weder für HauseigentümerInnen, WohnungseigentümerInnen oder MieterInnen, denn es wird nur derselbe Betrag weiterbezahlt wie davor. Abgesehen davon sollten wir auch Flächen ohne sinnvolle Nutzung für die Aufstellung größerer PV-Anlagen verwenden. Solche geeigneten Flächen sollten wir mit unserem Leader-Verein KUUSK und unserer Fachhochschule in der Umgebung auswählen und dann entsprechend nutzen.

Es wird wichtig sein, **Menschen für die entsprechenden Berufe zu begeistern, die für eine „Green Economy“ unumgänglich notwendig sind.** Auch hier werden wir eine klare Initiative setzen, die es sonst so nirgends gibt. Wir können uns das über die Stadtwerke Kufstein oder auch eine dazu neu zu gründende kommunale Gesellschaft der Stadt vorstellen. Der Markt für umweltfreundliche Technologien ist gewaltig, derzeit fehlen aber die Arbeitskräfte und das muss man ändern! Unsere Kandidaten **Helmut Praschberger und Gerhard Gigler** werden als **langjährige Aufsichtsräte der Stadtwerke Kufstein** hier die notwendigen Verbindungen herstellen können.

Themen wie **Hausbrand, thermische Sanierung, nachhaltige Energiegewinn durch erneuerbare Energie** sind zu forcieren und notwendige Beratungs- und Förderungsprogramme zu erstellen bzw. zu intensivieren. Die Neue Heimat hat bereits zugesagt, ihre Häuser in der Südtiroler Siedlung mit PV- Anlagen nachzurüsten. In Zukunft soll es keinen Neubau mehr ohne PV-Anlage am Dach geben!

Für jedes Bauvorhaben ist **energietechnisch verbessertes Bauen einzufordern, ebenso ein Begrünungskonzept, die Schaffung von Fahrradabstellplätzen sowie von Ladestationen für Elektrofahrzeuge.** Unser Raumordnungskonzept bietet dafür die Grundlage, wie wohl sonst nirgends in ganz Tirol!

Die angedachten Maßnahmen in diesem Bereich sprengen den Inhalt dieser Darstellung, wurden aber von unserem Umweltreferenten DI Stefan Hohenauer zusammengetragen und werden auf der Homepage [www.diepartiefreien.at](http://www.diepartiefreien.at) gesondert dargestellt.

## VII. Kultur

Kufstein versteht sich weiterhin als **Kulturhauptstadt des Tiroler Unterlandes** und wird die entsprechenden Formate einerseits beibehalten, andererseits aber weiterentwickeln. Unser **Kulturreferent Dr. Klaus Reitberger** hat die gesamte Kulturszene in den letzten sechs Jahren immer wieder zu Treffen versammelt und im Einvernehmen mit den kulturtreibenden Vereinen Kufstein als Kulturstadt auf eine neue Qualitätsebene gehoben. Es gibt hier aber keinen Stillstand auf höchstem Niveau, sondern viele Pläne, dies weiterhin zu verbessern und zu ergänzen.

**Zusätzliche Veranstaltungsreihen** in neuen Musik- und Kunstrichtungen sind vorgesehen, zumal dies dem zunehmend städtischen Flair unserer Stadt entspricht. Neben Theater, Musicals und Operetten, Konzerten für die Jugend und speziell auch für Kinder soll etwa ein **Jazzfestival** etabliert werden. Die bildende Kunst lebt derzeit gerade auf, die Stadtgalerie „Dialog“ ist trotz aller Erschwernisse durch die Pandemie ein großartiger Erfolg.

Die Literaturszene ist bislang eher zu kurz gekommen, hier planen wir ein **Literatur-Festival mit Lesungen und einem großen Büchermarkt mit den Kufsteiner Geschäften**, damit die gesamte Szene belebt wird. Mit der großen neuen Bücherei auf dem Campus der Fachhochschule hat diese Entwicklung ja schon begonnen.

In diesem Zusammenhang ist auch der geplante **neue Lift auf die Josefsburg** anzusprechen, der die Veranstaltungslocation auf der Festung noch attraktiver machen wird, indem vor allem die Besucher sich den anstrengenden Weg über den Kaiserjägerweg ersparen. Das neue **Lichtfestival auf der Festung** ist schon eine großartige Attraktion und hat das Potential von vielen Fortsetzungen mit immer aktuellen Themen.

Die **Nacht der Kunst** soll es mit noch mehr Kategorien auch weiterhin geben und das öffentliche Streamen von **TED-Talks** soll die Diskussionskultur in unserer Stadt noch weiter beleben, wie es ja durch die **Kufsteiner Nachtgespräche** schon gelungen ist.

**Wo sich Menschen treffen, da kann auch Kultur blühen.** Wir lassen gerade den Platz vor den ehemaligen Marktständen planen, denn hier soll ein **städtischer Marktplatz** entstehen, samt **Lift zur Kirche** und als Unterstützung des Aufstieges auf die Festung. Auch der Stadtpark soll einen **nachhaltigen Markt von Regionalprodukten** erhalten und damit am Wochenende eine Attraktion sein. Hinderliche Marktgebühren müssen wir vermeiden, das Erlebnis ist wichtiger als die Einnahmen. Wie reizvoll ein **Street-Piano** sein kann, ist schon in unserem Buch „Wie man eine Perle findet“ nachzulesen.

Auch ein **Kino in Kufstein** ist Teil unseres Kulturangebotes. Wir werden daher mit aller Kraft versuchen, den bisherigen Betreiber in Kufstein zu halten und ihn im Falle einer Neuerrichtung massiv unterstützen. Die bisherigen Gespräche des Bürgermeisters und Gemeinderat **Horst Steiner** mit dem Kinobetreiber sind gut verlaufen und wir haben einen Plan, wie das mit finanzieller Unterstützung der Stadt gelingen könnte.

Kunst und Kultur können auch einen wichtigen Beitrag dazu leisten, unsere Stadt an den Sonntagen stärker zu beleben. Wir möchten Anreize schaffen, damit Kulturvereine ihre Veranstaltungen nicht nur abends, sondern auch als **Sonntags-Matineen** anbieten. In Zusammenarbeit mit der Gastronomie können so wichtige Impulse zur Belebung der Innenstadt geschaffen werden.

## VIII. Sport

Wir bekennen uns weiterhin sowohl zum Spitzen- als auch zum Breitensport und werden der Bevölkerung die notwendigen Sportanlagen zur Verfügung stellen. Im Bereich des **Kasernenareals** sollen im Rahmen eines Neubaus einer Schule und eines Kindergartens auch Sportflächen errichtet werden, ebenso **wie eine große Dreifachturnhalle**, die neben dem Schulsport auch den Vereinen und damit der Bevölkerung zur Verfügung steht. Gibt es eine neue **Volkschule in Endach, entsteht auch dort eine Sporthalle**, die neben dem Schulsport auch den Vereinen zur Verfügung steht.

Sowohl am Fußballplatz als auch bei der Eishalle sind bauliche Weiterentwicklungen geplant. Unser **Sportreferent Peter Marcher** ist hier schon mitten in den Gesprächen für eine baldige Umsetzung. Die **Eishalle** sollte für einen längeren Zeitraum im Jahr zur Verfügung stehen und **soll daher zu diesem Zweck umgebaut werden**, wozu wir schon über entsprechende Pläne verfügen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die **Kegelanlage** und die gesamte **Gastronomie** erweitert werden.

Wir gehen davon aus, dass **am Fußballplatz nur ein Neubau nach modernsten Gesichtspunkten** diese Sportstätte für Jahrzehnte wieder zukunftsfit machen kann. Die gesamte Anlage soll aber auch für andere Sportarten, z.B. aus der **Leichtathletik**, adaptiert werden. Durch die Angliederung einer **Jugendherberge bzw. eines Sportheimes** sind nicht nur Trainingslager in Kufstein möglich, sondern Kufstein wird auch eine attraktive Destination für junge Reisende. Eine neue Restauration im Bereich des Sportplatzes kann dann auch ganzjährig zur Verfügung stehen.

Lange Zeit sehr beliebt und dann irgendwie untergegangen ist die **Forstmeile am Zeller Berg**. Immer wieder werden wir darauf angesprochen, dass das eigentlich eine tolle und

niederschwellige Sportmöglichkeit in Kufstein war. Unser neuer Mandatar **Horst Steiner** hat zugesagt, sich hier massiv einzusetzen, damit das Angebot für die Bevölkerung bald wieder zur Verfügung steht. Einerseits wollen wir den **Motorikpark** in den Anlagen natürlich laufend auf dem neuesten Stand erhalten, andererseits die Forstmeile aber wieder installieren!

## IX. Verkehr und Mobilität

Der Verkehr ist eines der drückendsten Probleme von Kufstein, teilweise hausgemacht, teilweise durch ungeschickte politische Entscheidung des Bundes sowie unseres Nachbarlandes Deutschland hervorgerufen bzw. gefördert.

Hier ist ein **vollständiges Umdenken notwendig**, um einen Verkehrskollaps in Hinkunft zu vermeiden. Es ist daher vorgesehen, dass unser **Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel mit seinen besten Verbindungen zum Land Tirol und zu den bayerischen Nachbarn dieses Thema in der nächsten Periode zur Chefsache macht**. Wer das Verkehrsthema massiv angeht, gewinnt keinen Popularitätspreis, kann aber hier vieles bewirken.

Das betrifft nicht nur die **Vermeidung des Durchzugsverkehrs in die Skigebiete** und andere Urlaubsländer, sondern auch das **Mobilitätsverhalten der eigenen Bevölkerung**. Hier ist bei jedem einzelnen Bürger und jeder einzelnen Bürgerin anzusetzen, die jeden Tag die Entscheidung treffen, auf welche Weise sie zur Schule, zur Arbeit oder zu ihrer Freizeitbeschäftigung gehen oder fahren.

Den TouristInnen muss man noch deutlicher vermitteln, dass die **Autobahn jetzt ohne Vignette in Kufstein genützt werden kann** und Ausweichverkehr durch die Stadt vermieden werden muss. Wir werden hier eine eigene Werbekampagne starten und haben die Erzeuger der Navi-Systeme aufgefordert, das in ihren Systemen einzuspeichern. Eine mühsame Diskussion mit diesen Firmen.

**Straßenverbindungen in Endach (vom Krankenhaus her) und in der Einfangstrasse sollen dem Durchzugsverkehr der Touristen ebenso wie die Abfahrt über den Kreisverkehr Eiberg in Richtung städtisches Straßennetz nicht mehr zur Verfügung stehen**. Die Sperre beim Krankenhaus hat sich bereits bewährt, die Verordnung für den Eiberg und die Einfangstraße sind vom Bürgermeister erlassen. Ohne Kosten für eine Vignette gibt es für diesen Ausweichverkehrs überhaupt keinen Grund mehr. In der **Salurnerstraße** wird derzeit gerade von Fachleuten eine **Busspur samt Fahrmöglichkeiten für Einsatzfahrzeuge** zum Krankenhaus geplant.

Wir werden die Ergebnisse der Umplanung vor der Umsetzung durch eine Simulationsprogramm prüfen lassen.

Die **Radwegkapazitäten von Kufstein sind auszubauen**, insbesondere ist danach zu streben, durch das Stadtgebiet parallel zur Achse des Innradweges eine weitere Fahrradachse in beide Richtungen zu errichten. Die Pläne dazu sind vom Umweltreferenten DI Stefan Hohenauer auf der Basis des Planungskonzeptes von Roland Schneider schon fertig vorgelegt worden, es folgen jetzt die Verhandlungen mit den GrundbesitzerInnen. Die Mittel für den Ausbau sind im Budget bereits vorgesehen. **Wir werden hier keine Kosten scheuen, sei es für Unterführungen oder auch Überführungen für Radwege.** Das war bisher nur für Autos möglich, wir wollen das ändern! Die Förderungen von Bund und Land sind auf diesem Gebiet so hoch wie noch nie, wenn nicht jetzt, wann dann?

Der bestehende Straßenraum ist entsprechend zu adaptieren, der **Fahrradverkehr innerhalb der Stadt muss gegenüber dem PKW- oder LKW-Verkehr aufgewertet werden.** Das bedeutet, dass das Parken an der Oberfläche zugunsten der Nutzung der reichlich vorhandenen Tiefgaragenplätze zurückgedrängt werden soll. Auch die Verordnung von Fahrradstraßen ist im neuen Konzept schon vorgesehen und führt dazu, dass dort neben den RadfahrerInnen nur noch AnrainerInnen und LieferantInnen fahren dürfen.

Für **FußgängerInnen** bedeutet die Attraktivierung die Schaffung von Verweilplätzen sowie Gehsteigen oder Shared-Space-Zonen zur sicheren Fortbewegung. Derzeit kommen Kommissionen aus Österreich und dem benachbarten Ausland nach Kufstein, um unsere Begegnungszonen zu besichtigen, da Kufstein sich hier bereits in der Fachwelt einen Namen gemacht hat.

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Tirol und den Nachbargemeinden werden wir mit der neu gegründeten **Genossenschaft „Kufstein Mobil“ den öffentlichen Personennahverkehr massiv ausbauen, den Takt verkürzen und dabei auch die Fahrzeiten bis in den Abend hinein verlängern.** Die Möglichkeit von Beschleunigungsspuren für Busse und Einsatzfahrzeuge wird derzeit gerade von Gutachtern geprüft.

**Nicht nur ältere Menschen, sondern auch andere, deren Mobilität eingeschränkt ist, brauchen noch mehr Bänke und öffentliche barrierefreie WCs,** da sie ihre Spaziergänge teilweise in Anbetracht dieser Möglichkeiten planen und erst dann durchführen können. Am **Friedhof wollen wir die Hauptwege befestigen** und damit für FußgängerInnen den Besuch erleichtern. Bänke für ältere Besucher sollen das unterstützen.

Der **ruhende Verkehr** soll möglichst unterirdisch stattfinden, dies nicht nur im Bereich der Innenstadt, sondern auch in allen Wohngebieten, was bei der Errichtung neuer Wohnanlagen durch **Quartiersgaragen** sicherzustellen ist. In Sparchen wird man schon in Kürze beim

weiteren Neubau der Südtiroler Siedlung sehen, welchen Zuwachs an Wohnqualität diese neuen Konzepte haben. Ebenso ist das Konzept in Weissach beim Bauvorhaben Clara-Park vorgesehen, darüber hinaus am gesamten Kasernenareal.

**Barrierefreie Gehsteige, Zebrastreifen und sonstige Fußgängerübergänge** soll es dort geben, wo nicht ohnehin Begegnungszonen errichtet werden. Wir haben alle Problemstellen untersucht und aufgenommen und setzen das laufend um. Die **Sicherheit rund um die Schulen** sind ein wichtiges Thema und werden Standort für Standort aufgrund der bisherigen Erfahrungen evaluiert und allenfalls angepasst.

## X. Alter

Die Lebensqualität in Kufstein soll über alle Generationen bis ins hohe Alter für die Menschen aufrechterhalten werden. Neben den bestehenden Altenwohnheimen ist ein **Altenwohnheim im Ortsteil Sparchen** vorgesehen, sodass die ansässige Bevölkerung in ihrem angestammten Ortsteil bleiben kann. Im Rahmen des Ideenwettbewerbes mit den Neuen Heimat wurde dies in Sparchen bereits eingeplant.

Darüber hinaus sind vor allem **alternative Pflege- und Betreuungsformen zu intensivieren, wie etwa betreutes Wohnen, altersgerechte Wohnungen mit verschiedenen Stufen der Betreuung, günstige Kleinwohnungen für alte Menschen**, die damit ihre großen Wohnungen für Jungfamilien freigeben können, zu verfolgende Ansätze. Auch das ist im Konzept für Sparchen schon mit der Neuen Heimat besprochen und Teil der Umsetzungsstrategie beim weitgehenden Neubau der Südtiroler Siedlung.

Wir führen aktuell ExpertInnengespräche über **neue Pflegekonzepte**, die die individuelle Situation jedes einzelnen Menschen im Alter wesentlich stärker berücksichtigen sollen und dabei die Leistungen der Altenwohnheime und des Sozialsprengels besser verknüpfen. Attraktive Wohnungen als echtes „Betreutes Wohnen“ sind ein Ausweg aus der sich anbahnenden Pflegekrise, die leider sowohl vom Land als auch von den meisten Medien erfolgreich ignoriert wird. Wir werden hier schon ab März die komplette Struktur der Pflege und Altenbetreuung in einem **begleiteten Prozess mit Fachleuten** unter Einbeziehung von heute schon älteren Menschen, aber auch jüngeren Menschen zur Gestaltung von deren hinkünftigen altersgerechten Betreuungsformen starten und dabei auch für das Personal attraktive und teils auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen. Wir haben das sogenannte Völser-Modell dabei als vorbildliche Lösung im Sinn, welches jedem Menschen die auf ihn zugeschnittene Lösung im Alter bietet, dies sowohl innerhalb als auch außerhalb der stationären Pflege. Ausbau der

Tagespflege, Übergangspflege und Wohnen in bester Lage mit fachlich bester Versorgung gehören zu diesem Konzept auch dazu.

Unsere **Vizebürgermeisterin Brigitta Klein** wird das Thema weiter betreuen und nicht zulassen, dass gute Lösungen von der Bundes- und Landespolitik ignoriert werden.

Übrigens: In Kufstein gibt es nach wie vor **genügend freie Pflegebetten**, alle gegenteiligen gestreuten Gerüchte im Zusammenhang mit dem neuen Kindergarten in Zell sind völlig an den Haaren herbeigezogen! Uns fehlt, wie überall, das Personal und nicht die Räumlichkeiten, wie wahrheitswidrig propagiert wird.

Tatsache ist, dass wir in ganz Österreich (und nicht nur hier) in Zukunft deutlich **zu wenig Pflegekräfte** haben werden und dem eigentlich mit **deutlichen Gehaltssteigerungen und sonstigen Attraktivierungen des Berufes entgegenzutreten** müssten (z.B. Bezahlung der SchülerInnen während der Ausbildung), das aber aus unverständlichen Gründen an den entscheidenden Stellen im Land nicht einmal ansatzweise im notwendigen Ausmaß angedacht wird. Wir werden weiter dafür kämpfen, können uns aber nicht darauf verlassen, dass an anderer Stelle rasch etwas geschieht, da ja teilweise noch das Problem ignoriert wird. Unsere Konzepte werden aber auch dann funktionieren, wenn die „hohe Politik“ noch länger braucht, um das Problem anzugehen.

Ältere Menschen können noch sehr viel zu unserer Gemeinschaft beitragen! **„Brain-Pool“ für junggebliebene PensionistInnen**, Nutzung des reichen Erfahrungsschatzes, das sind die Stichworte dazu. Sie können Vortragende oder WegbegleiterInnen für Menschen in schwierigen Situation“ sein, als „Kümmerer“ in der Stadt auftreten und an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen Mängel erheben und für die Wiederherstellung sorgen. Dieser Wunsch wurde schon mehrfach an uns herangetragen, an uns soll es nicht scheitern!

**Armut im Alter müssen wir bekämpfen!** Das „Freiwilligen-Netzwerk“ bzw. die „Freiwilligenbörse“ soll dazu ausgebaut werden. Wer benötigt wann Hilfe, wie erfahre ich von RentnerInnen, die fast nichts zum Essen haben, oder wo die Kleidung, Bettwäsche, etc. fehlt oder Arbeiten wie ein verstopfter Abfluss etc. behoben werden müssten? Niemand soll an solchen Problemen scheitern. Wir haben einen **Sozialfonds** eingerichtet, der nur zu einem geringen Teil ausgeschöpft wird und unterstützen massiv den **Sozialmarkt in Kufstein**. Wir wollen hier das Bewusstsein schärfen und damit mehr Menschen helfen.

Eine **„Fatschen-Ambulanz“** wurde bereits beim „Ärztetreffen“ angesprochen und soll nun mit dem Sozialsprengel umgesetzt werden. Niederschwellige Hilfe spart auch den ÄrztInnen überfüllte Wartezimmer und den Menschen viel Wartezeit und Aufwand.

Wir wollen weiterhin **Ärztinnen und Ärzte fördern, die sich in Kufstein mit ihrer Ordination niederlassen**, denn die ärztliche Versorgung ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer Stadt. Wir haben zwar ein attraktives Bezirkskrankenhaus, wollen aber auch einen breit aufgestellten niedergelassenen Bereich. Leider können wir den Ausbildungsbereich nicht beeinflussen und die Tatsache, dass sehr viele AbsolventInnen eines Medizinstudiums in Österreich diesen Beruf als Arzt oder Ärztin gar nie ausüben.

**Zufrieden Älter werden in Kufstein, noch mehr Tagesbetreuungsplätze für demenzkranke Personen, auch zur Entlastung ihrer Angehörigen und die Erstellung einer Broschüre – Wegweiser für ein zufriedenes Älterwerden in Kufstein-** hier können wir aus unserer Partnerstadt Frauenfeld ein dort erfolgreiches Modell übernehmen.

Für betagte Menschen sind Projekte wie die **Rikscha-Fahrten, Gedächtnis- und Motorikpfad** oder „**bewegtes Frühstück**“ (vereinbarter Treffpunkt und von dort gemeinsamer Spaziergang zum Brunch ins Café oder zum Gasthof) sind ebenso wie ein regelmäßiger Seniorennachmittag der Gemeinde im Kulturquartier neue Ideen in diesem Bereich.

Die **Befestigung der Hauptwege am Friedhof** wurde oben schon erwähnt und auch die **Schaffung eines Waldfriedhofes**, den sich viele wünschen, werden wir umsetzen.

## **XI. Bauen und Wohnen**

Zuletzt hat **Mag. Karin Eschelmüller** die Leitung des Bauausschusses übernommen, nachdem ihr Vorgänger daran spektakulär gescheitert ist. Harte Personalmaßnahmen waren dazu auch bei der BeamtInnenschaft notwendig, damit die Kufsteiner BürgerInnen den notwendigen Service in vernünftiger Zeit erhalten. In der nächsten Periode wird sie mit **Mag. (FH)DI (FH) Paul Vadasz** als neues Mitglied des Bauausschusses einen echten Fachmann an ihre Seite bekommen.

Bauen in Kufstein soll mit **maßvoller Verdichtung** vor sich gehen, die **Inanspruchnahme zusätzlicher Grünflächen ist weitestgehend zu vermeiden**. Das neue Raumordnungskonzept, welches ab 2023 erstellt wird, soll diesbezüglich restriktiv ausfallen und trotzdem im Rahmen bebauter Gebiete durch entsprechende Vorbehaltsflächenwidmungen auch die Erzielung leistbaren Wohnens ermöglichen. Entsprechende Zuschlagskriterien in der Raumordnung sollen den Bauträger animieren, darüber hinaus auch bei freifinanzierten Wohnungen Anteile für Wohnbau zu geförderten Preisen zu ermöglichen. **Im geringen Bodenverbrauch ist Kufstein bisher schon vorbildlich! 95 % der Bauvorhaben der letzten 12 Jahre fanden ohne zusätzlichen Bodenverbrauch statt!**

Wir haben hier schon im Dezember 2021 die entsprechenden Beschlüsse gefasst, die derzeit zur Bewilligung beim Land Tirol liegen. Im Rahmen der **Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes** werden wir auf die bis dahin gewonnenen Erfahrungen mit den neuen Formulierungen zurückgreifen. Derzeit haben wir bei Neubauten privater Bauträger eine Quote von **30 % der Wohnungen zu leistbaren Wohnbauförderungs-Preisen, dies zusätzlich zu den geförderten Wohnungen**, die derzeit in großer Zahl (z.B. Sparchen durch NHT, Willy-Graf-Straße durch TIGEWOSI) von den gemeinnützigen Wohnbauträgern errichtet werden.

Mit der Neuen Heimat haben wir vereinbart, dass in **Sparchen rund 100 geförderte Eigentumswohnungen gebaut werden**, nachdem in den letzten Jahrzehnten fast nur noch Mietwohnungen gebaut wurden. Wir brauchen aber beides und führen darüber Gespräche auch mit den anderen Gemeinnützigen Bauträgern in Tirol, die hier Zustimmung bereits signalisieren! Kufstein wird in den nächsten Jahren zahlreiche leistbare Wohnungen erhalten, das ist aufgrund zuletzt durchgeführter Widmungen und vieler Gespräche bereits gesichert!

Aber nicht nur! Auch der **Bau hochwertigster Eigentumswohnungen** hat seine Berechtigung und viele KufsteinerInnen leisten sich auch diese Wohnform. Seien wir froh, dass das so ist, denn das verweist auf eine gute Wirtschaftssituation in unserer Stadt, die sich auch in den ständig steigenden Kommunalsteuereinnahmen der Stadt niederschlägt. Durch die raumordnungsrechtlichen Verträge stellen wir sicher, dass z.B. beim **Projekt Clara-Park in Weissach rund 50 leistbare Eigentumswohnungen** für KufsteinerInnen zur Verfügung stehen.

Die **Errichtung eines Studierendenheimes** ist ein guter Weg, um die Konkurrenz zwischen Studierenden und Familien auf dem Wohnungsmarkt weitgehend auszuschalten und somit ein wichtiger Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot. **In Sparchen werden von der Erzdiözese Salzburg sowohl zahlreiche geförderte Mietwohnungen als auch ein Studentenheim** in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule errichtet und beides trägt massiv zur Entspannung am Wohnungsmarkt bei.

Für besondere Lebenssituationen sind besondere Wohnformen geeignet, beispielsweise **Gemeinschaftswohnungen für alleinstehende Eltern**. Auch das ist konkret in Sparchen bereits bei den städtebaulichen Planungen berücksichtigt und wird auch Teil des Konzeptes sein, wenn es um die **Bebauung des Kasernenareals geht, wo neben frei finanzierten auch zahlreiche geförderte Wohnungen errichtet werden**.

Sollte es entgegen den derzeit bei uns bereits bekannten Plänen dann noch immer zu wenige leistbare Wohnungen geben, sollte die **Stadt selbst eine kommunale Wohnbaugesellschaft gründen und damit solche Wohnungen bauen**. Auch damit kann man die Schaffung leistbaren Eigentums verstärkt ermöglichen.

Die Wohnungsvergabe haben wir in den letzten Jahren mehrfach umgebaut und verbessert. Wir planen für die Zukunft hier auch eine entsprechende **Internetplattform einzurichten, damit WohnungswerberInnen rasch über ihre Platzierung aber auch über das Angebot informiert sind**. Unser **Wohnungsreferent Werner Kainz** ist der Garant dafür, dass hier auch in Zukunft faire Verhältnisse herrschen und die Vergabe völlig gerecht ohne parteipolitischen Einfluss erfolgt.

## XII. Soziales

Der soziale Ausgleich ist uns wichtig. Bestehende Förderungen sind zu erhalten und neue Ideen zu fördern. **Obdachlose ohne Unterbringung darf es nicht geben und generell ist sozial schwächeren Personen und Familien Unterstützung zu leisten**. Dies betrifft nicht nur Wohnen und Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs (**Mietzinsunterstützungen und Sozialmarkt**) sondern auch **Vergünstigungen in anderen Bereichen (Schule und Schulveranstaltungen, Frühstück und Mittagessen für Kinder) und die Beratung und Anleitung durch „Kümmerer“, die bedürftige Menschen bis zur Problemlösung begleiten**.

Hier konnten wir in Zusammenarbeit mit den Kufsteiner Serviceclubs gerade in jüngster Zeit schon viel erreichen (**DOWAS wurde nach Kufstein geholt**), aber wir wollen das noch weiter ausbauen, denn die Zeiten werden für viele Menschen nicht einfacher werden und eine wohlhabende Gemeinschaft in einer blühenden Stadt soll auch hier Maßstäbe setzen. Schon jetzt gibt es bei **uns Förderungen (etwa für Familien in der Weihnachtszeit oder für Alleinstehende)**, die man in anderen Gemeinden gar nicht kennt. Auch haben einige begüterte KufsteinerInnen **durch Spenden dafür gesorgt, dass die Stadt in Notfällen gut helfen kann**. Wir wollen aber die Hilfe über den Einzelfall hinaus erweitern und die Stadt als Anlaufstelle für all jene verstanden wissen, die Hilfe benötigen.

Wir werden weiterhin **das Frauenhaus in Kufstein, die Einrichtung ZOI (Frühförderung), ebenso fördern wie die Beratungsstelle EVITA und die Einrichtung Turntable oder den Sozialmarkt**. Neue Projekte sind ein **Betreutes Wohnen für Jugendliche ab 18**, die sonst oft aus Einrichtungen herausfallen und auch **Wohngemeinschaften für werdende Mütter** oder sonst **alleinstehende Mütter**, die sich gegenseitig so besser unterstützen können. **Vizebürgermeisterin Brigitta Klein** ist die Garantin dafür, dass Kufstein hier auch in Zukunft menschlich und großzügig agiert und sein Angebot ständig erweitert.

### XIII. Tierschutz

Wir sind davon überzeugt, dass wir auch einen Beitrag zum Tierschutz in unserer Stadt leisten müssen. Vieles haben hier private Initiativen in den letzten Jahren und Jahrzehnten übernommen, aber es braucht auch hier eine institutionelle Unterstützung in Form eines **Tierheimes, das wir in Kufstein errichten werden. Horst Steiner, dem dieses Tierheim bei allen Gesprächen ein großes Anliegen war, wird für uns diese Agenden übernehmen.**

Auch die Hundebesitzer können nicht immer nur kritisiert und zurückgedrängt werden, auch die vierbeinigen Lieblinge haben ihren Platz in unserer Stadt. Wir wollen Möglichkeiten für den **Auslauf und ein entsprechendes Training für Hunde** schaffen, ohne damit einen ständigen Konflikt mit Menschen heraufzubeschwören, die mit Hunden nichts anzufangen wissen.

Natürlich muss man auch ein Auge darauf haben, dass die **Nutztierhaltung in unserer Stadt unter Erfüllung hoher tierfreundlicher Standards** erfolgt. Die schon ergriffenen Maßnahmen wie Lärmreduktion durch Verzicht auf ein Vorsilberster-Feuerwerk oder Reduzierung der Lichtverschmutzung durch Umstellung auf modernste LED-Beleuchtung sind hier nur erste Schritte und nützen allen Tieren in der Stadt.

Wir werden hier darauf achten, dass entsprechende Habitate entstehen (z.B. Kaisertal) und mit Vorträgen (z.B. wie bei den Kufsteiner Nachtgesprächen) darauf hinarbeiten, das Mensch-Tier-Verhältnis nachhaltig zu verbessern.

### XIV. Wirtschaft

Die heimische Wirtschaft ist bei ihrer Anpassung an die neuen Herausforderungen zu unterstützen, da besonders kleinere Betriebe dies benötigen werden. **Information und Schulung sowie Förderung bei der Umstellung auf den digitalen Wandel sind notwendig.** Gemeinsam mit VertreterInnen der Wirtschaft sind die notwendigen Maßnahmen zu definieren. Wir haben bereits Plattformen geschaffen, auf denen dies erfolgreich umgesetzt wird, aber wollen das noch erweitern. Zuletzt gab es Schulungen für Betriebe und Wettbewerbe für Neugründungen, aber es braucht noch mehr, denn der Wandel in der Wirtschaftswelt ist enorm. Das ständig steigende Aufkommen an Kommunalsteuer zeigt, dass sich die Wirtschaft insgesamt sehr positiv entwickelt. Handel, Gastronomie und Hotellerie benötigen eine Belebung der Stadt und dafür werden wir nach Corona auch wieder sorgen. **Unsere Großveranstaltungen haben über das Jahr zehntausende Menschen zusätzlich in die Innenstadt gebracht und**

**das brauchen wir mit Kufstein Unlimited, Kaiserfest, Weinfest, Operette etc. auch bald wieder!**

Wir brauchen **Geschäfte in der Innenstadt**, denn das ist einerseits eine Frage der Wirtschaft insgesamt und auch der Arbeitsplätze, darüber hinaus aber auch wichtig für die Attraktivität der Innenstadt an sich. Wir können die Internetkonzerne mit ihren Verkaufsplattformen nicht höher besteuern, aber das wäre dringend auf anderer Ebene notwendig, um gleiche Chancen für den stationären Handel zu schaffen. Unsere Kandidatin **Silvia Peter** betreibt das „Gitta´s“ am Unteren Stadtplatz und kennt die Probleme der Innenstadt-Kaufleute aus erster Hand.

Es braucht hier **neue Konzepte, die wir in Zusammenarbeit mit den Geschäftsleuten der Innenstadt** erstellen müssen, denn diese werden weder in Kufstein, noch sonst irgendwo, diese Herausforderung alleine bewältigen können. Unsere **Geschäftsstraßen sind insbesondere durch die Shared-Space-Bereiche wesentlich attraktiver als je zuvor**, jetzt gilt es aber, die Geschäfte dort zu halten. Mit Schulungen und Wettbewerben haben wir sie dabei in den letzten Jahren unterstützt, aber es muss uns klar sein, dass es noch viel mehr dazu braucht, denn der Internethandel ist eine ständig wachsende Konkurrenz. Letztlich braucht es hier aber auch die Vorschläge der Kaufleute selbst, die als Unternehmer ihre Branchen am besten können. Die Stadt wird den Rahmen weiterhin bestmöglich schaffen und auch die **Belebung durch Festivals, Stadtfeste, Modeschauen oder Wirtschaftsevents wie Messen fördern**.

Ideen für **Start-Up-Unternehmen** gibt es auch in Kufstein und wir wollen hier Förder- und Investitionsmöglichkeiten für die erste Phase solcher Firmenentwicklungen schaffen, dies bis zu möglichen Standorten. Gute Ideen brauchen anfangs oft nicht viel Geld, aber trotzdem mehr, als die GründerInnen selbst vorerst aufbringen können. Hier sollten wir ein Konstrukt schaffen, das sich aktiv an solchen Neugründungen beteiligt und für einen guten Start beiträgt. Danach dürfen dann andere übernehmen.

Wir werden auch einen Anlauf unternehmen, um **für den Ortsteil Sparchen eine zusätzliche Poststelle** zu erhalten. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müsste offenbar die Post in Kufstein nur das Lokal am Oberen Stadtplatz erhalten, aber es ist uns klar, dass das für Kufstein zu wenig ist. Daher fördern wir seit Jahren die zweite (private) Poststelle in Endach und wollen so etwas auch für Sparchen ermöglichen.

#### **XIV. Und sonst?**

Ja, es gibt noch viele Themen und Details, über die man sprechen könnte und auch sollte. Wenn Sie das jetzt alles gelesen haben und dann vielleicht auch noch unser Buch „Wie man eine Perle findet“, dann haben Sie sich mehr mit kommunalpolitischen Fragen beschäftigt, als das die meisten Menschen tun wollen.

**Wenn Sie unsere Position zu anderen Themen interessieren, die hier nicht oder zu wenig zur Sprache gekommen sind, zögern Sie nicht uns das mitzuteilen.** Wir sind stets offen für neue oder auch einfach abweichende Vorschläge oder Meinungen, und man wird uns nicht vorwerfen können, in den letzten 12 Jahren auch nur eine Idee nicht umgesetzt zu haben, nur weil sie uns nicht zuerst eingefallen wäre.

Kufstein ist auch unsere Heimat und liegt uns am Herzen. Wer mit uns gemeinsam das Leben in unserer Stadt verbessern möchte, ist uns daher immer ein willkommener Gesprächspartner oder eine willkommene Gesprächspartnerin.

Kufstein, Jänner 2022

Das Team der „Parteifreien“

Kontakt: [info@diepartefreien.at](mailto:info@diepartefreien.at)